



PRESSEINFORMATION

Parodontitis erfolgreich behandeln

Fortbildung von Kulzer zu adjuvanten Behandlungsmethoden

Hanau/11.10.2017. **Parodontitis ist eine weitverbreitete Volkskrankheit in Deutschland. Zwar ist die Anzahl der Fälle zurückgegangen, aber immer noch leiden etwa 11,5 Millionen Menschen an einer schweren Form der Erkrankung¹. Kulzer klärt daher in Veranstaltungen und Fortbildungen über nicht-chirurgische Behandlungsmethoden auf.**

„Heute werden zunehmend Implantate als Ersatz für parodontal vorgeschädigte Zähne genutzt – ohne jedoch im Vorfeld das volle Potenzial der Zahnerhaltung auszuschöpfen. Im Klartext bedeutet dies, dass Zähne zu schnell gezogen werden“, mit dieser These eröffnete Prof. Dr. Dr. Adrian Kasaj seinen Vortrag zum Thema nicht-chirurgische Parodontitistherapie auf der Dentalfortbildung von Kulzer. Hierzu hatte der Hanauer Dentalhersteller Mitte September in das Seehotel in Niedernberg eingeladen. In seinem Vortrag beantwortete der geschäftsführende Oberarzt der Poliklinik für Zahnerhaltungskunde der Zahn-, Mund- und Kiefer-Klinik der Universitätsmedizin Mainz viele Fragen, vor denen Behandler im Berufsalltag häufig stehen. Zwei Beispiele: Welche Behandlungsmethoden gibt es neben der chirurgischen Therapie und welche Vor- und Nachteile haben diese?

Unterstützung durch lokale Antibiose

Das Kernstück jeder systematischen Parodontitistherapie bildet die nicht-chirurgische antiinfektiöse Behandlung. Deren Ziel ist es, den supra- und subgingivalen Biofilm von der Wurzeloberfläche zu entfernen. Die Instrumentierung der Wurzeloberfläche (Scaling und Root Planing) kann dabei sowohl manuell – also mit Handinstrumenten – als auch maschinell – mit Ultraschallgeräten – durchgeführt werden. Beide Methoden sind ähnlich effektiv, sodass der Zahnarzt je nach Vorliebe entscheiden kann. Zeitsparender ist die Behandlung mit einem Ultraschallgerät. „Der Referent ist wirklich ein Spezialist auf diesem Gebiet“, resümierte die Zahnärztin Heike Naundorf aus Babenhausen. „Die Fortbildung war eine runde Veranstaltung und ich nehme einige hilfreiche Hinweise mit in die Praxis.“



Weiterhin empfahl der Mainzer Professor, in ausgewählten Fällen, die mechanische Wurzeloberflächeninstrumentierung durch adjuvante antimikrobielle Therapiemaßnahmen zu unterstützen, da diese bei tiefen Resttaschen und Furkationen allein oft nicht ausreicht. Eine Ergänzung der nicht-chirurgischen Standardtherapie ist die Behandlung mit dem Lokalantibiotikum Ligosan® Slow Release von Kulzer, das den Wirkstoff Doxycyclin beinhaltet. Seine Anwendung ist unkompliziert: Es wird direkt in die betroffenen Taschen appliziert und muss nur einmal verabreicht werden. Durch den eingeschränkten Wirkungsbereich und die damit geringe systemische Doxycyclin-Belastung² ist das Risiko einer Resistenzbildung geringer³ als bei der Gabe von systemischen Antibiotika. Eine Entfernung des Lokalantibiotikums nach der Behandlung ist zudem nicht notwendig. Dank dieser Eigenschaften wird eine kontrollierte Compliance sichergestellt. Darüber hinaus verbleibt Ligosan® Slow Release zuverlässig am Wirkort und der Wirkstoff wird kontinuierlich über mindestens zwölf Tage hinweg in ausreichend hoher Konzentration freigesetzt⁴.

„Den Tipp, die mechanische Parodontitistherapie mit adjuvanten antimikrobiellen Agenzien zu unterstützen, finde ich sehr hilfreich. Das werde ich in Zukunft noch stärker in Betracht ziehen. Je schneller meine Patienten genesen sind, desto besser“, so ein Zahnarzt aus Großostheim.

Rege Diskussionsrunde

Zum Abschluss seiner Präsentation sprach der Experte noch über die Furkationen: Sind diese als Folge von Parodontitis teilweise oder vollständig geöffnet, kann eine resektive Furkationstherapie indiziert sein. Die Indikation für dieses Verfahren hängt maßgeblich vom Grad des Wurzelbefalls ab. Nach dem Vortrag hatten die Teilnehmer bei einem kleinen Imbiss noch die Gelegenheit, sich auszutauschen und über das Gelernte zu diskutieren. Der Referent hatte zudem noch einige praktische Tipps in petto: „Bestellen Sie den Patienten acht Tage nach der Applikation des Ligosan Gels noch einmal zur Kontrolle ein. Dann können Sie überprüfen, ob das Lokalantibiotikum an Ort und Stelle verblieben ist und seine volle Wirkung entfaltet hat.“

Kulzer bietet in diesem Jahr weitere zahnärztliche Fortbildungen zu verschiedenen Themen an. Nähere Informationen zu Veranstaltungen erhalten Interessierte unter: www.kulzer.de/zahnarztfortbildungen

Quellen:

¹ Institut der Deutschen Zahnärzte im Auftrag von BZÄK und KZBV (Hg.), 2016. Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS V) – Kurzfassung. Abrufbar unter: www.bzaek.de/fileadmin/PDFs/dms/Zusammenfassung_DMS_V.pdf.

² Ratka-Krüger et al. (2005). Non-Surgical periodontal therapy with adjunctive topical doxycycline: a double-masked, randomized, controlled multicenter study. II. Microbiological results. 76(1): J Periodontol., 66-74 Microbiological Study on Resistancy Development.

³ Kim et al. Acta Odontologica Scandinavia. 2009; 67: 289-296 Systemic detection of doxycycline after local administration.

⁴ Kim TS et al, J Peridontol, 2002 Nov. 73 (11) 1285-91. Pharmacokinetic profile of a locally administered doxycycline gel on crevicular fluid, blood and saliva.

Abbildungen



Abb. 1: Prof. Dr. Dr. Adrian Kasaj erläuterte die Vor- und Nachteile der nicht-chirurgischen Parodontitistherapie.



Abb. 2: Zahnerhalt oder Implantat? Auch hierüber klärte der Referent auf.



Abb. 3: Bei Kaffee und Kuchen tauschten die teilnehmenden Zahnärzte ihre Erfahrungen aus dem Praxisalltag aus.

(Bilder freigegeben für die Verwendung in Print- und Onlinemedien)

(Bildnachweis: ©Kulzer/ picture alliance/ Haas)



Kulzer GmbH

Als eines der weltweit führenden Dentalunternehmen ist Kulzer seit über 80 Jahren verlässlicher Partner für Zahnärzte und Zahntechniker. Ob ästhetische oder digitale Zahnheilkunde, ob Zahnerhaltung, Prothetik oder Parodontologie – Kulzer steht für zuverlässige und innovative Dentalprodukte. Mit optimalen Lösungen und Services unterstützt Kulzer seine Kunden dabei, die Zahngesundheit der Patienten auf sichere, einfache und effiziente Weise wiederherzustellen. Dafür arbeiten weltweit 1500 Mitarbeiter an 26 Standorten in Forschung, Produktion und Vermarktung.

Die Kulzer GmbH ist Teil der Mitsui Chemicals-Gruppe. Die japanische Mitsui Chemicals Inc. (MCI) mit Sitz in Tokio ist mit über 13.400 Mitarbeitern bei 131 Tochtergesellschaften in 27 Ländern aktiv. Ihre innovativen und funktionalen Chemieprodukte sind in der Automobil-, Elektronik- und Verpackungsindustrie ebenso gefragt wie im Umweltschutz und im Healthcare-Bereich.

Bis Juli 2017 firmierte die Kulzer GmbH unter Heraeus Kulzer. Mit der Namensänderung konzentrieren sich die Hanauer künftig auf die Stärken, die Kulzer erfolgreich gemacht haben: zuverlässige Partnerschaften mit Anwendern, Händlern und Universitäten, vor allem aber Materialien in höchster Qualität, Innovationen und ein Serviceportfolio, das im Markt einzigartig ist.

Firmenadresse

Kulzer GmbH
Leipziger Straße 2
D-63450 Hanau
www.kulzer.de

Pressekontakt

Isabel Becker
Pressestelle Kulzer
JP|KOM GmbH
Liebfrauenberg 39
D-60313 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0) 69 921019-32
Fax: +49 (0) 69 921019-50
presse@kulzer-dental.com